



# Hauptsache, das Kind ist glücklich?!

Glückliche Kinder, das ist doch das Ziel.

So Kinder, die bullerbümäßig spielen, ab und an Süßigkeiten essen, die Zähne freiwillig putzen und immer höflich sind, ohne ermahnt zu werden.

Ne?

Neee. Natürlich nicht.

Wenn wir 'Beziehung über Erziehung' wirklich leben wollen, dann muss das in allen Lebenslagen gelten. Alles andere ist Schönwetterpädagogik - solange du so bist, wie ich dich haben will, ist alles fein. Es sendet die gleichen Signale wie alle andere Pädagogik, nur eben subtiler: Sei glücklich, sei froh, sei stark, sei selbstbewusst, sei selbstbestimmt, sei gesund.

Nur: Das Leben wirft uns ja gerne ab und an etwas zwischen die Knie. Manche Dinge sind nicht vorhersehbar. Vielleicht ist dein Kind einfach nicht innerhalb von Normen geboren. Oder du wurdest vom anderen Elternteil verlassen. Oder dein Kind hat eines der vielen Dinge erlebt, die Kinder auf dieser Welt erleben: Gewalt, Tod, Angst, Verlassen werden.

Psychisch kranke Eltern. Unglückliche Eltern. Medizinische Probleme. Strukturelle Gewalt durch Schulpflicht und Adultismus. In verschiedenen Graden ist all das sehr schädlich und all das erleben Kinder. Jeden Tag.

Das hat Folgen. Und das funkt unserer Logik mit dem Glücklichein dazwischen. Es kann sein, dass mein Kind solche Dinge erlebt. Wenn ich nun aber darauf bestehe, dass es glücklich sein soll, verdammt nochmal, dann kann es diese Dinge nicht mehr verarbeiten. In Ruhe unglücklich zu sein, ist wichtig.

Was also tun, wenn ich ein unglückliches Kind habe?

First: Darauf achten, dass ich MEIN Selbstwertgefühl nicht daran koppele, wie es dem Kind geht. So viele Eltern rennen mit dieser Idee herum, die Gefühle ihrer Kinder würden bestimmen, ob sie gute Eltern sind! Ganz, ganz toxisch sowas. Denn das Kind wird versuchen damit zu kooperieren und du reagierst, immer weiter und weiter. Dabei ist es DEIN Job, glücklich zu sein. Das ist eine gute Nachricht!

Deswege, second: Für deine Ressourcen sorgen. Ein unglückliches, bedürftiges Kind kann deutlich weniger kooperieren. Es braucht alles von dir: Deine Liebe, deine Nachsicht, deinen Willen es zu verstehen. Deswegen ist Selbstliebe und -fürsorge um so wichtiger.

Und third: Rüste dich nach außen. Nicht zu erziehen und die Kids sind happy - kein Ding. Überzeugt auf Dauer. Nicht zu erziehen und das 'Ergebnis' ist ein nicht glückliches Kind?! Hui. Deswegen die Empfehlung: Umgib dich mit einem nährenden Umfeld. Pflege Freundschaften, die dich stärken. Such dir Rückenwind.

Ich wünsche eine glückliche und zufrieden-unglückliche Woche!

Deine Ruth